

# Protokoll

der 2. Sitzung des 66. Studierendenparlaments

**Präsidium des  
Studierendenparlaments**  
66. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)  
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)  
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,  
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

Münster, den 26. August 2023

Die 2. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 31. Juli 2023 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in Hörsaal S1 (Schloss) statt und wurde von Soenke Janssen (Präsident) geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Jessica Best verfasst.

## Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen.....	1
	I. 1. Nachtragshaushaltsplan 2023.....	1
	II. Gegen eine Ausspielung von Rassismus und Antisemitismus.....	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung.....	5
TOP 4	Aufnahme von Hochschulgruppen.....	5
	I. Akademische Verbindung Cheruscia Münster im CV.....	5
	II. GeoUrbanum.....	8
TOP 5	Finanzanträge aus dem Haushaltsausschuss.....	8
	I. Vernetzungstreffen Kritische Medizin.....	8
	II. Radverleih für Studierende.....	13
	III. 1. Nachtragshaushaltsplan 2023.....	16
TOP 6	Bestätigung autonomer Referent*innen.....	16
TOP 7	Wahl der Senatsbeauftragung.....	17
TOP 8	Bestätigung eines nicht-autonomen Referenten.....	17
TOP 9	Einspruch gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament.....	19
TOP 10	Beschluss gegen jeden Antisemitismus.....	22

# Anwesenheitsliste

der Mitglieder des Studierendenparlaments

	<b>CampusGrün</b>	<b>Von</b>	<b>Bis</b>
1	Lisa-Nicole Bücken	18:22	21:30
2	Patricia Rickert	18:22	21:30
3	Celina Lea Boss	18:22	21:30
4	Shari Langner	18:22	21:30
5	Soenke Janssen	18:22	21:30
6	Felix Mehls	18:22	21:30
7	Deborah Aimionowane	18:22	21:30
8	Markus Schieferdecker	18:22	21:30
9	Christopher Margraf	18:22	21:30
10	Jonas Gromzik	18:22	21:30
11	Niklas Padberg	18:22	21:30
12	Nicolas Stursberg	18:22	21:30
13	Maik Blomberg	18:22	21:30
14	Felix Heilemann	–	–

	<b>LHG</b>		
1	Valentina Sauer	18:22	21:30
2	Marius Diekmann	18:22	21:30
3	Marco Skala	–	–
4	Markus Leitschuh	18:22	21:30
5	Ali Lubna	–	–

	<b>RCDS</b>	<b>Von</b>	<b>Bis</b>
1	Mette Wagner	18:22	21:30
2	Finn Hölter	18:22	21:30
3	Jonas Pape-Petrolat	18:22	21:30
4	Augustinus Künzel	18:22	21:30

	<b>Juso-HSG</b>		
1	Maurice Schiller	18:22	21:30
2	Antonia Miersch	18:22	21:30
3	Marina Romić	18:22	21:30
4	Madita Fester	18:22	21:30

	<b>Sozialistische Liste</b>		
1	Juli Sommer	18:22	21:30
2	Laura Höh	18:22	21:30

	<b>DIE LISTE</b>		
1	Frederic Barlag	18:22	21:30

	<b>DIL</b>		
1	Amir Alhalis	–	–

**CG** CampusGrün  
**LISTE** Die LISTE

**RCDS** Ring Christlich-Demokratische Studenten  
**Juso-HSG** Juso-Hochschulgruppe  
**DIL** Demokratische Internationale Liste

**LHG** Liberale Hochschulgruppe  
**SL** Sozialistische Liste

Alle Abstimmungsergebnisse ohne weitere Kennzeichnung erfolgen in der Form:  
 (Ja-Stimmen/Enthaltung/Nein-Stimmen).

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Soenke Janssen (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:22 Uhr. Es sind 27 von 31  
3 Parlamentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das  
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 **I.** 1. Nachtragshaushaltsplan 2023

7 **Stellungnahme des Haushaltsausschusses zum Nachtragshaushalt nach §17 Abs. 1**

8  
9 *Sehr geehrte Parlamentarier\*innen,*  
10  
11 *Der Haushaltsausschuss ist mit dem Nachtragshaushalt grundsätzlich zufrieden und erachtet die*  
12 *Veränderungen als sinnvoll und realistisch.*

13  
14 *Wir möchten die besondere Situation der verspäteten Beitragszahlungen hervorheben, die eine*  
15 *Notwendigkeit für viele Anpassungen hervorgerufen hat und nicht in der Arbeit des Finanzreferats*  
16 *begründet sind.*

17  
18 *Die Erhöhung des Titels für den Haushaltsausschuss, trotz eines angemessenen Haushaltens*  
19 *desselbigen, liegt in der nach-Corona-Situation und der anhaltenden Inflation begründet.*

20  
21 *Die Fachschaftshaushalte wurden aktualisiert und an die reale Situation angepasst. Wir begrüßen*  
22 *das Haushalten nach den Grundsätzen der Sparsamkeit und der Wirtschaftlichkeit, sodass mit*  
23 *positivem Überschuss im nächsten Haushaltsjahr gerechnet werden kann.*

24  
25 *Der Haushaltsausschuss empfiehlt die Annahme des Nachtragshaushaltes an das*  
26 *Studierendenparlament (5 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung).*

27  
28 *Mit freundlichen Grüßen*  
29 *Jonas Pape-Petrolat und Lisa-Nicole Bücken*  
30 *Vorsitzende des Haushaltsausschusses*

31  
32 Nicolas Stursberg (AStA-Finanzreferat) begründet die Dringlichkeit.

33  
34 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des 1. Nachtragshaushaltsplan 2023  
35 **Abstimmungsergebnis:** (26/0/0) – Damit ist die Dringlichkeit festgestellt.

36 **II.** Gegen eine Ausspielung von Rassismus und Antisemitismus

37 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

38

- 39 1. *Das Studierendenparlament setzt sich gegen jegliche Form des Rassismus ein und*  
40 *solidarisiert sich mit von anti-palästinensischem und antimuslimischem Rassismus*  
41 *betroffenen Menschen.*
- 42
- 43 2. *Das Studierendenparlament setzt sich für einen Kampf gegen Antisemitismus und gegen*  
44 *eine Ausspielung von Unterdrückungsformen gegeneinander ein. Der AStA intensiviert*  
45 *seine Bemühungen daraufhin, dass jüdische und muslimische Menschen weder auf dem*  
46 *Campus noch außerhalb gefährdet sein dürfen und vollzieht den Kampf gegen*  
47 *Antisemitismus und Rassismus gemeinsam. Das beinhaltet auch die Bemühungen*  
48 *gegenüber der Universitätsleitung und weiteren Kooperationspartner\*innen, die*  
49 *Kriminalisierung von palästinensischen Stimmen zu unterbinden und gleichzeitig*  
50 *entschieden gegen Antisemitismus vorzugehen. Ansatzpunkte sind normalisierter*  
51 *Antisemitismus bspw. in Burschenschaften und im unkritischen positiven Bezug auf*  
52 *historische Figuren wie dem ehemaligen Namensgeber der Uni, Wilhelm II. Des Weiteren*  
53 *sollte gerade an der Uni die Verwurzelung des Antisemitismus in deutscher Kultur und*  
54 *Philosophie sichtbar gemacht werden.*

55  
56 **Begründung:**

57 *In den vergangenen Jahren wurde im Studierendenparlament mehrmals ein Beschluss gefasst,*  
58 *der meist Titel wie „Gegen jeden Antisemitismus“ oder ähnliches trug, aber selbst von den*  
59 *Antragsstellenden, meist salopp als „BDS Antrag“ bezeichnet wurde. Zunächst ist diese*  
60 *Irreführende Betitlung zu kritisieren. Alle diese Anträge beziehen sich fast ausschließlich auf den*  
61 *Boykott Israels. Warum dieser nicht zwingend antisemitisch ist soll im Folgenden erläutert*  
62 *werden, aber zunächst muss ganz scharf kritisiert werden, dass Antisemitismus aus anderen*  
63 *Bereichen konsequent verschwiegen wird. Wie bereits in den Forderungen erwähnt, ist es ein*  
64 *offenes Geheimnis, dass in Burschenschaften, auch in Münster, nicht nur historisch, sondern*  
65 *auch aktuell Antisemitismus sowie auch Rassismus und Sexismus stark praktiziert werden.*  
66 *Beispielhaft sei hier der Vorfall angeführt, bei dem aus dem Verbindungshaus des münsterschen*  
67 *Wingolf das Lied „SA im Feindesland“ zu hören war.*

68  
69 *Des Weiteren ist die Begründung der Kontinuität und der Verweis (nicht bindender) Beschlüsse*  
70 *anderer Politischer Organe unzureichend. Den aktuell vorliegenden Anträgen fehlt eine politische*  
71 *Analyse gänzlich.*

72  
73 **Ein historischer Abriss des sogenannten Nah-Ost-Konflikts**

74 *Nach dem Ende des Osmanischen Reichs im Zuge des Ersten Weltkriegs bestätigte der Völker-*  
75 *bund Palästina im Jahr 1922 als britisches Mandatsgebiet. Diese Mandats Herrschaft hielt bis*  
76 *1947 an und umfasste das, was heute Israel und die besetzten palästinensischen Gebiete sind.*

77  
78 *Im Jahr 1947 empfahlen die Vereinten Nationen die Teilung Palästinas in einen jüdischen Staat*  
79 *(55 % des Territoriums) und einen arabischen Staat (45 % des Territoriums), wobei Jerusalem*  
80 *und Umgebung unter internationale Verwaltung gestellt werden sollten. Damals waren etwa*  
81 *30 % der Bevölkerung jüdisch und ca. 70 % palästinensisch. Sowohl die palästinensische*  
82 *Führung als auch arabische Staaten stellten sich gegen das Vorhaben.*

83  
84 *Tausende Palästinenser\*innen sowie Jüdinnen und Juden wurden während des Konflikts von*  
85 *1947 bis 1949 und im Zuge der Ausrufung des Staates Israel im Mai 1948 durch Angriffe auf*  
86 *Zivilpersonen getötet, und mehr als 800.000 Palästinenser\*innen wurden aus ihren Heimatorten*

87 *vertrieben. Unter Palästinenser\*innen ist dieses Ereignis als El Nakba (die Katastrophe) bekannt.*  
88 *Viele Menschen wurden aus ihren Dörfern und Städten vertrieben und flohen in andere Teile des*  
89 *Landes, das letztlich der Staat Israel wurde. Andere flohen in verschiedene Gegenden des*  
90 *Mandatsgebiets Palästina (wovon 22 % nach dem Konflikt unter die Kontrolle von Jordanien oder*  
91 *Ägypten kamen). Von den übrigen Menschen flohen die meisten nach Jordanien, Syrien oder in*  
92 *den Libanon.*

93  
94 *Seither hindert Israel die palästinensischen Flüchtlinge und ihre Nachkommen sowie*  
95 *Binnenvertriebene innerhalb Israels daran, in ihre Heimatorte zurückzukehren.*

96  
97 *Palästinenser\*innen, die in von Israel besetzten Gebieten wie dem Gazastreifen, dem*  
98 *Westjordanland, den Golanhöhen oder Ostjerusalem, oder auch in Israel mit israelischer*  
99 *Staatsbürgerschaft leben, werden durch eine Vielzahl von diskriminierenden Gesetzen und*  
100 *Praktiken, die fortwährenden Enteignungen und Vertreibungen, und die regelmäßige Gewalt*  
101 *durch Siedler\*innen, Armee und Polizei unterdrückt und von politischer Teilhabe und*  
102 *Organisation abgehalten. Nach internationalem Recht und einer Vielzahl menschenrechtlicher*  
103 *Organisationen verübt Israel Apartheid gegen Palästinenser\*innen.*

104  
105 ***Das Problem mit der „Arbeitsdefinition Antisemitismus“ der IHRA***  
106 *Die IHRA Definition von Antisemitismus ist ein weitverbreitetes Instrument für die notwendige*  
107 *Erfassung und Bekämpfung von Antisemitismus. Die Definition verspricht eine begriffliche*  
108 *Festigkeit und gab für ihre Zeit eine notwendige Aktualisierung der Debatte.*

109  
110 *Betrachtet man die Definition genauer, so fällt auf, dass sie einige antisemitische Phänomene*  
111 *und Analyseebenen hervorhebt, dabei aber andere, wesentliche, sehr weitgehend ausspart. Dies*  
112 *gilt insbesondere für ideologische und diskursive Aspekte, beispielsweise den Antisemitismus*  
113 *als verschwörungstheoretisches Weltbild. Zudem können manche israelbezogene Beispiele,*  
114 *die der Kerndefinition hinzugefügt sind, nur mithilfe weiterer Informationen über den Kontext als*  
115 *antisemitisch klassifiziert werden, da das Beschriebene mehrdeutig ist. In der Definition liegen*  
116 *vor allem im Bezug auf Israel keine Kriterien vor, die eine antisemitischen Fokussierung auf den*  
117 *Staat von einer unterscheiden, die auf die politischen Handlungen und die weltpolitische*  
118 *Bedeutung Israels zurückzuführen ist.*

119  
120 *Die Definition an sich ist sehr vage gehalten. Dies kann an sich sinnvoll sein, da antisemitische*  
121 *Weltbilder und Taten sehr viel umfassend sind. Zum Beispiel ist es wichtig zu erwähnen, dass*  
122 *Antisemitismus auch nicht Jüd\*innen treffen kann. Beispielweise aufgrund stereotypisch jüdischer*  
123 *Charakteristiken und Praktiken. Durch die Vagheit der Definition steigt aber die Bedeutung der*  
124 *Beispiele, auch wenn diese durch Formulierungen wie „kann“ in einem ähnlichen Stil verfasst*  
125 *sind.*

126  
127 *7 der 11 Beispiele beziehen sich auf den Staat Israel. Dadurch wird eine Gewichtung gesetzt. Es*  
128 *macht also einen Unterschied ob man sich auf die Definition allein, oder auch auf die Beispiele*  
129 *bezieht. Einige der Beispiele lassen sich ohne weiteren Kontext als Antisemitismus einordnen,*  
130 *andere erfordern weitere Informationen. Antinationalistische Kritik, an einer Nationalbewegung,*  
131 *oder säkulare, auf das Konzept eines religiösen Staates bezogene Kritik wird nicht klar von*  
132 *antisemitischer abgegrenzt. In der Einleitung findet sich zwar folgender Satz: „Allerdings kann*  
133 *Kritik an Israel, die mit der an anderen Ländern vergleichbar ist, nicht als antisemitisch betrachtet*  
134 *werden“ es wird allerdings nicht genauer ausgeführt, was damit gemeint ist. Eine Kritik an*

135 *welchen anderen Ländern, und von wem? Und fallen alle Kritiken, die sich auf Umstände und*  
136 *Praktiken beziehen, die spezifisch in Israel vorherrschen, so unter diese Definition?*

137  
138 *Zusammenfassend kann man sagen, dass das Hauptproblem der Definition ihre Vagheit und*  
139 *Gewichtung ist. Diese macht sie offen für politische Instrumentalisierung wie die pauschale*  
140 *Darstellung von zivilem Widerstand gegen, oder bloße Kritik an, Israel und seinem Vorgehen als*  
141 *antisemitisch.*

142  
143 **Antizionismus und Antisemitismus**  
144 *Eine Gleichsetzung von Antizionismus und Antisemitismus ist grundlegend falsch. Auch wenn*  
145 *Antizionismus antisemitisch begründet sein kann, so kann er beispielsweise auch*  
146 *antinationalistisch oder säkular begründet sein.*

147  
148 *Beim Zionismus handelt es sich um eine nationalistische Bewegung, die von Beginn an die*  
149 *Vertreibung der ansässigen palästinensischen Bevölkerung vorsah, wenn sie sie überhaupt in*  
150 *Betracht zog, und es ist wichtig zu betonen, dass grade im 19. Jahrhundert, aber auch heute*  
151 *noch, es eine große antizionistische Bewegung unter Jüd\*innen selbst gab bzw. gibt. In der*  
152 *zionistischen Bewegung war der Gedanke verbreitet, dass der Antisemitismus in Europa nicht zu*  
153 *besiegen sei. Die antizionistischen Jüd\*innen hingegen kämpften für eine Anerkennung in ihren*  
154 *eigenen Staaten. In Osteuropa war beispielsweise der allgemeine Jüdische Arbeiterbund einer*  
155 *der wichtigsten antizionistischen Organisationen. Am 20. November 2018 appellierten 34*  
156 *israelische Gelehrte (darunter David Harel, Eva Illouz, Paul Mendes-Flohr, Zeev Sternhell und*  
157 *Moshe Zuckermann) in einem offenen Brief an Europa bzw. an die österreichische*  
158 *Bundesregierung, Antizionismus nicht mit Antisemitismus gleichzusetzen, da dies Israel gegen*  
159 *Kritik immun mache. Die jüdische Stimme für den gerechten Frieden für Nahost unterstützt*  
160 *außerdem auch die BDS Bewegung.*

161  
162 **Warum BDS nicht automatisch antisemitisch ist**  
163 *Boycott, Divestment and Sanctions (BDS) ist eine palästinensisch geführte Bewegung, die sich*  
164 *an zivilgesellschaftliche Akteur\*innen verschiedenster Nationen richtet, um Regierungen dazu zu*  
165 *bewegen, wirtschaftliche Beziehungen zu Israel zu kappen, um dessen Besatzung*  
166 *palästinensischer Gebiete, die Vertreibung von Palästinenser\*innen, sowie die systemische*  
167 *Diskriminierung gegen Palästinenser\*innen zu beenden und den vertriebenen*  
168 *Palästinenser\*innen und ihren Nachkommen die Rückkehr nach Palästina zu ermöglichen. Die*  
169 *von der Bewegung gewählten Aktionsformen sind inspiriert durch die erfolgreichen*  
170 *Boycottbewegungen gegen Apartheid-Südafrika und wurden auch von anti-Apartheid- Veteranen*  
171 *aus Südafrika empfohlen.*

172  
173 *Nach der IHRA-Definition von Antisemitismus müsste diese Kampagne, die sich mit israelischen*  
174 *Menschenrechtsverletzungen, nicht aber mit den Menschenrechtsverletzungen anderer Staaten*  
175 *auseinandersetzt, klar antisemitisch sein - schließlich wird Israel so doppelten Standards*  
176 *unterworfen. Hier wird spätestens klar, dass eine solche Sichtweise völlig sinnlos ist: Natürlich*  
177 *muss sich eine Kampagne zu einem spezifischen Unrecht nicht gleichzeitig mit allen anderen*  
178 *Unrechten auf der Welt befassen, eine solche Hürde zur Thematisierung israelischer*  
179 *Menschenrechtsverletzungen würde sie komplett verunmöglichen. Auch die Jerusalemer*  
180 *Erklärung zum Antisemitismus von 2020 kam zum Schluss, dass ein Boykott Israels nicht*  
181 *automatisch antisemitisch ist.*

182

183 *Natürlich kann es auch in diesem Kontext Antisemitismus geben, wie z.B. wenn Menschen weil*  
184 *sie jüdisch sind zur Positionierung oder Distanzierung von Israel und Zionismus aufgefordert*  
185 *werden oder, was vereinzelt vorkam, dass jüdische Künstler\*innen Ziel von lokalen*  
186 *Boykottbewegungen werden. Das macht aber eben nicht die grundlegende Strategie und*  
187 *Bewegung antisemitisch.*

188  
189 **Quellen und Literaturhinweise**  
190 [https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-](https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-antisemitismus)  
191 [antisemitismus](https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-antisemitismus)

192  
193 *Peter Ulrich, Gutachten zur «Arbeitsdefinition Antisemitismus» der IHRA*  
194  
195 [https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-](https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf)  
196 [Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf](https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf)

197  
198 *Edward W. Said, The Question of Palestine, 1979*  
199  
200 [https://treaties.un.org/doc/Treaties/1976/07/19760718%2003-04%20AM/Ch\\_IV\\_7p.pdf](https://treaties.un.org/doc/Treaties/1976/07/19760718%2003-04%20AM/Ch_IV_7p.pdf)  
201  
202 <https://jerusalemdeclaration.org/>

203  
204 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrags der Fraktion der Sozialistischen Liste  
205 mit dem Titel „Gegen eine Ausspielung von Rassismus und  
206 Antisemitismus“  
207 **Abstimmungsergebnis:** (12/1/14) – Damit wird die Dringlichkeit nicht festgestellt.

### 208 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

209 Die Tagesordnung ist festgestellt. Die Tagesordnung entspricht der Tagesordnung in diesem  
210 Protokoll.

### 211 **TOP 4** Aufnahme von Hochschulgruppen

#### 212 **I.** Akademische Verbindung Cheruscia Münster im CV

213 Die Antragstellenden stellen den Antrag vor.

214  
215 Frederic Barlag (Die LISTE): Die meisten Hochschulgruppen nennen kostenlose Raumnutzung  
216 als Hauptmotivationsgrund, in die Liste aufgenommen zu werden. Warum möchtet ihr HSG  
217 werden?  
218

219 Robert Krön (AV Cheruscia): Es zeigt unsere Nähe zur Universität, die Kern unserer Identität ist.  
220 Aus praktischen Gründen ist das für die Außendarstellung wichtig. Wir sind selbstorganisiert. Wir  
221 haben mehrere Party's und möchten dafür auch auf Unigeländen werben.  
222

223 Juli Sommer (SL): Möchtest du dich einmal vorstellen?  
224

225 Robert Krön (AV Cheruscia): Ich bin Robert Krön, seit 2016 Mitglied in der Verbindung. Wir haben  
226 ein Haus an der Steinfurter Straße mit Studentenwohnraum. Ich war Schriftführer, habe an der  
227 Ausbildung der Füchse mitgewirkt und auch andere Ämter ausgeführt. Ab jetzt bin ich  
228 mitverantwortlich für Hochschulpolitik des Münsteraner Verbands.

229  
230 Frederic Barlag (Die LISTE): Du warst also Fuchsmajor und hast Füchse auf den Rang des  
231 Burschen vorbereitet? Warum nennt ihr euch Burschen, wenn ihr keine Burschenschaft seid?  
232 Möchtet ihr eine Nähe dazu aufbauen?

233  
234 Robert Krön (AV Cheruscia): Ich habe den Fuchsmajor unterstützt. Der Name der  
235 „Burschen“ kommt aus der Urzeit. Wir folgen gewissen Traditionen, grenzen uns aber auch ab.  
236 Wir sind strikt unpolitisch, sondern katholisch. Wir nutzen die Begriffe aus der Tradition seit fast  
237 180 Jahren.

238  
239 Juli Sommer (SL): Du meinstest, du seist für Hochschulpolitik zuständig, aber ihr seid unpolitisch.  
240 Was bedeutet das für euch? Inwiefern bezieht ihr euch trotzdem etwa auf die freiheitlich  
241 demokratische Grundordnung oder grenzt euch von Extremismus jeglicher Art ab?

242  
243 Robert Krön (AV Cheruscia): Hochschulpolitik bedeutet in diesem Kontext der Umgang mit der  
244 Hochschule. Dass ich jetzt hier stehe, sehe ich als Teil von Hochschulpolitik. Die Verbindung ist  
245 ein politikfreier Raum. „Patria“ meinte früher Vaterlandsliebe, mittlerweile das von uns als  
246 Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung ausgelegt.

247  
248 [...]

249  
250 Wir engagieren uns gemeinsam, jeder für sich in seinem Sinne und aus eigenen Überzeugungen.  
251 Das sind keine Handlungsanweisungen.

252  
253 Madita Fester (Juso-HSG): Ist es Pflicht, der katholischen Kirche anzugehören? Wie können alle  
254 von eurer Verbindung profitieren, wenn nur männliche Personen aufgenommen werden?

255  
256 Robert Krön (AV Cheruscia): Mitglied in der katholischen Kirche zu sein, ist derzeit noch  
257 Aufnahmevoraussetzung, ebenso männlich zu sein. Die Verbindung bildet einen Vorteil für die  
258 Minderheit der männlichen katholischen Studenten.

259  
260 Frederic Barlag (Die LISTE): Bei euch steht Alkoholverbot als mögliche Strafe in der  
261 Geschäftsordnung. Seid ihr alle solche Sauköpfe?

262  
263 Robert Krön (AV Cheruscia): Das bezieht sich auf Verbindungsveranstaltungen, nicht auf das  
264 Privatleben. Für viele ist es ein spaßiger Teil, der dazu gehört. Manche strapazieren dieses  
265 Privileg über.

266  
267 Laura Höh (SL): Wer ist denn klar *nicht* Teil der Gemeinschaft oder Verbindung und warum?

268  
269 Robert Krön (AV Cheruscia): Wer bei uns Mitglied werden kann, ist vom Kartellverband so  
270 vorgeschrieben. Mitglied kann jeder in Münster eingeschriebene katholische Student werden.

271  
272 [?]: Was ist, wenn man keinen Alkohol trinkt? Wird privater Alkohol konfisziert?

- 273  
274 Robert Krön (AV Cheruscia): Nein, und jemand der keinen Alkohol trinkt, trinkt eben keinen. Das  
275 ist immer eine persönliche Entscheidung. Es gibt keinen Zwang.  
276  
277 **GO-Antrag von Madita Fester (Juso-HSG) auf Schließung der Redeliste.**  
278  
279 Gegenrede.  
280  
281 Madita nimmt den GO-Antrag zurück.  
282  
283 Lisa-Nicole Bücken (CG) ist dran, zieht zurück.  
284  
285 Juli Sommer (SL): Kannst du nochmal auf die Partys eingehen? Sind die wichtig, um neue  
286 Mitglieder anzuwerben? Was ist eure Strategie?  
287  
288 Robert Krön (AV Cheruscia): Die meisten Mitglieder kommen über das Wohnraumangebot zu  
289 uns. In der Gemeinschaftsetage können sie außerdem Gemeinschaft erfahren. Die Partys sind  
290 nicht das Wichtigste, aber geben uns auch eine Möglichkeit, zu zeigen, dass wir nicht nur alte  
291 weiße sich betrinkende Männer sind, die Parolen rufen.  
292  
293 Jonas Pape-Petrulat (RCDS): Schön, dass du hier bist und dich dem aussetzt. Was habt ihr in  
294 der nächsten Zeit geplant?  
295  
296 Robert Krön (AV Cheruscia): Wir haben jährlich mindestens einen Vortrag, zuletzt beispielsweise  
297 über den Rückbau von Kernkraft. Intern versuchen wir, unsere Ausrichtung zu finden und  
298 Prozesse zu hinterfragen. Es wird immer wichtiger, auch alte Strukturen aufzubrechen.  
299  
300 Shari Langner (AStA-Vorsitz, CG): Frank Köbeling sagt, er sei alter Herr bei euch. Er gehört zu  
301 den Corona-Leugnern. Wie ist eure Verbindung zu ihm?  
302  
303 Robert Krön (AV Cheruscia): Zu sehr kann ich über Interna nichts sagen, es steht aber jedem  
304 frei, sich im Rahmen der freiheitlich demokratischen Grundordnung und privat so zu äußern, wie  
305 er will. Wenn es für uns schädigend ist oder als unsere Meinung dargestellt wird, müssen die  
306 nötigen Prozesse angestoßen werden.  
307  
308 **GO-Antrag von Madita Fester (Juso-HSG) auf Schließung der Redeliste.**  
309  
310 Gegenrede: Ein Gast wusste nicht, dass er Rede- und Fragerecht hat und möchte auch eine  
311 Frage stellen.  
312  
313 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schließung der Redeliste  
314 **Abstimmungsergebnis:** (4/12/11) – Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.  
315  
316 Frederic Barlag (Die LISTE): Sucht ihr aktiv Kontakt zu Fachschaften, indem ihr etwa anbietet,  
317 Räume zur Verfügung zu stellen?  
318  
319 Robert Krön (AV Cheruscia): Direkten Kontakt haben wir nicht, aber in der O-Woche werden  
320 häufiger Veranstaltungen mit etwa 200 Leuten bei uns organisiert.

321  
322 Gast: Wenn sich ein Mitglied medial farben tragend politisch äußert, wie ist das dann? Es gab ein  
323 Handy-Bild mit „Fuck AFA“ bei einer Cheruscia-Veranstaltung, das Bild wurde sogar  
324 hochgeladen.

325  
326 Robert Krön (AV Cheruscia): Das ist mir nicht bekannt. Wenn ein Mitglied die Verbindung  
327 öffentlich schlecht darstellt, hat das Konsequenzen. Dieser Fall war bislang nicht das Thema  
328 einer Diskussion.

329  
330 **GO-Antrag auf namentliche Abstimmung von Jonas Pape-Petrulat für die Fraktion des**  
331 **RCDS.**

332  
333 **GO-Antrag auf geheime Abstimmung von Madita Fester für die Fraktion der Juso-HSG.**

334  
335 Es wird geheim abgestimmt.

336  
337 **Abstimmungsgegenstand:** Empfehlung der Aufnahme der Hochschulgruppe „Akademische  
338 Verbindung Cheruscia Münster im CV“ in die vom Rektorat  
339 geführte Hochschulgruppenliste

340 **Abstimmungsergebnis:** (7/1/21) – Damit wird die Aufnahme nicht empfohlen.

## 341 **II.** GeoUrbanum

342 Das Projekt wird vorgestellt.

343  
344 Juli Sommer (SL): Was verspricht ihr euch von der Eintragung als Hochschulgruppe? Wo könntet  
345 ihr vielleicht anecken bei den Instituten, wenn ihr umgrabt?

346  
347 GeoUrbanum: Da ist auch ein Neubauprojekt geplant. Wir hoffen, als Interessengemeinschaft  
348 standhafter zu werden. Wir wollen breiter gefächert an Leute herantreten. Über den AStA geht  
349 Werbung wahrscheinlich leichter.

350  
351 Frederic Barlag (Die LISTE): Wieviele Mitglieder habt ihr und gibt es genügend Zucchini für alle?

352  
353 GeoUrbanum: Erst sieben, acht Leute. Gemüse ist mehr als genug da.

354  
355 **Abstimmungsgegenstand:** Empfehlung der Aufnahme der Hochschulgruppe  
356 „GeoUrbanum“ in die vom Rektorat geführte  
357 Hochschulgruppenliste

358 **Abstimmungsergebnis:** (28/0/0) – Damit wird die Aufnahme der Hochschulgruppe  
359 empfohlen.

## 360 **TOP 5** Finanzanträge aus dem Haushaltsausschuss

### 361 **I.** Vernetzungstreffen Kritische Medizin

362 **Empfehlung an das Studierendenparlament**

363 *Sehr geehrte Parlamentarier\*innen,*  
364  
365 *der Haushaltsausschuss hat sich in seiner 26. Sitzung nach Besprechung des Antrags*  
366 *„Vernetzungstreffen Kritische Medizin“ für die Annahme desselben unter Änderung der*  
367 *Zweckgebundenheit ausgesprochen (3/0/1). Die empfohlene Summe beträgt 1.380€.*  
368

369 *Mit freundlichen Grüßen*  
370 *Lisa-Nicole Bücken & Jonas Pape-Petrolat*  
371 *Vorsitzende des Haushaltsausschusses*  
372

### 373 **Finanzierungsantrag Vernetzungstreffen Kritische Medizin**

374 *Sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschusses und Studierendenparlaments,*  
375

376 *die Beauftragung Pflege plant gerade mit vielen anderen Akteuer\*innen das Vernetzungstreffen*  
377 *Kritische Medizin, welches dieses Jahr in Münster stattfinden wird.<sup>1</sup> Für die Finanzierung dieser*  
378 *Veranstaltung bitten wir den AStA, um finanzielle Unterstützung von insgesamt 1380 Euro. Dieser*  
379 *Antrag unterscheidet zwischen der Anfrage von **direkt zweckgebundenen Geldern**, welche für*  
380 *zwei Veranstaltungen benötigt werden, welche zwar im Rahmen in der Konferenz stattfinden,*  
381 *allerdings von der Beauftragung Pflege organisiert werden (in Höhe von 880 €) und **nicht direkt***  
382 ***zweckgebundenen Geldern**, welche für den Gesamthaushalt der Konferenz angefragt werden*  
383 *(in Höhe von 500 €). Die Konferenz Das Vernetzungstreffen soll vom 4.- 6. August 2023 in*  
384 *Räumen der Westfälischen Wilhelms- Universität Münster im Rahmen einer Konferenz*  
385 *stattfinden. Die erwarteten 150 Teilnehmenden werden eine Vielzahl an Vorträgen und*  
386 *Workshops zur Auswahl haben, an denen sie im Laufe der drei Tage teilnehmen können. Dabei*  
387 *bieten wir eine große Bandbreite an gesundheitspolitischen Themen an. Es wird u.a. zum Beispiel*  
388 *eine Filmvorstellung zu den Pflegestreiks, Vorträge zu nachhaltigem Aktivismus, medizinische*  
389 *Gesundheitsaspekte, der Versorgung Genitalverstümmelungen. Dies Versorgung*  
390 *Geflüchteter soll eine und inhaltliche in Krisenzeiten, einen Basis Workshop für die feministische*  
391 *zu weiblicher weiterführende Auseinandersetzung mit den Themen bilden. Ziel des*  
392 *Vernetzungstreffens ist es, dass die Teilnehmenden das Gelernte in ihren regionalen Gruppen,*  
393 *Organisationen oder in ihrem privaten Umfeld weiter diskutieren und Bildungsarbeit fortsetzen.*  
394 *Die Konferenz soll ebenfalls die Möglichkeit der Vernetzung mit bereits bestehenden Initiativen*  
395 *wie zum Beispiel dem Verein Demokratischer Ärzt\*innen (vdä\*) oder SoliMed Köln schaffen.*  
396 *Diese Vernetzung kann die Wirkmächtigkeit politischer Arbeit vervielfachen.*  
397

398 *Neben der inhaltlichen Weiterbildung und Vernetzung mit externen Initiativen soll auf der*  
399 *Konferenz auch die Vernetzung der Teilnehmenden und der Ortsgruppen, die sie vertreten, im*  
400 *Fokus sein. In Form eines strukturierten Brainstormings werden die Teilnehmenden*  
401 *Möglichkeiten erarbeiten, die überregionale Vernetzung nachhaltig aufzubauen und konstruktiv*  
402 *von den anderen Ortsgruppen zu profitieren.*  
403

404 *Die Vernetzung dient dazu, dass sich die Gruppen untereinander austauschen, Strategien sowie*  
405 *bisher zum Teil eigenständig erarbeitete Fähigkeiten miteinander zu teilen, um diese dann zurück*  
406 *an ihre Heimatuniversitäten tragen zu können. Somit ist dieses Treffen auch ein starkes*  
407 *Multiplikator\*innentreffen, von dem nicht nur die anwesenden Teilnehmenden sondern auch das*  
408 *Gesundheitspersonal und Patient\*innen in den jeweiligen Heimatstädten profitieren können. Das*  
409 *Vernetzungstreffen wird zudem als Ort des Empowerments und der Inspiration für aktivistisches*  
410 *Arbeiten fungieren.*

411  
412 *Wir erwarten uns daher von dem Treffen, einen aktiven und reflektierten Austausch zu den*  
413 *verschiedensten gesundheitspolitischen Zusammenhängen und zu Themen welche im*  
414 *Curriculum nicht (ausreichend) behandelt werden. Es bietet zudem die Möglichkeit zur Erlernung*  
415 *und Ausbau diverse Skills und Arbeitsstrategien, um das (erlernte) Wissen tatsächlich auch*  
416 *strukturell verankern zu können. Durch die Schaffung eines Raumes zur überregionalen*  
417 *Vernetzung der einzelnen Orts- und Arbeitsgruppen sowie mit anderen aktivistischen Gruppen*  
418 *und Strukturen erhoffen wir uns zudem dem Problem entgegenzuwirken, dass Gruppen*  
419 *aneinander vorbei und ohne den Erfahrungsschatz anderer Gruppen arbeiten.*

420  
421 *Das Vernetzungstreffen hilft uns bei unserem gemeinsamen Ziel, die Gesundheit(sversorgung)*  
422 *aller Menschen nachhaltig und langfristig zu verbessern und damit dem gesellschaftlichen*  
423 *Zustand, indem alle Menschen auch in der Realität, ein Recht auf Gesundheit haben und eine*  
424 *adäquate Gesundheitsversorgung erhalten, näher zu kommen*

425  
426 **Beauftragung Pflege**  
427 *Neben vielen organisatorischen Tätigkeiten vor, während und nach der Konferenz werden von*  
428 *uns zwei inhaltliche Slots geplant.*

429  
430 *Am Freitagabend würden wir gerne den Film „Höchstens vier Wochen“ zeigen. Dieser*  
431 *dokumentiert die Streikbewegung „Notruf NRW“, die sich als Zusammenschluss aller Unikliniken*  
432 *NRWs im letzten Jahr einen berufsübergreifenden Tarifvertrag Entlastung erkämpfte. Der Streik*  
433 *dauerte nicht wie der Titel vermuten lässt höchstens vier Wochen, sondern mit 77 Tagen so*  
434 *lange, wie kein anderer an deutschen Krankenhäusern bevor und war seitdem Grundstein für*  
435 *viele weitere Streikbewegungen deutschlandweit. Im Anschluss an den 60-minütigen Film, soll*  
436 *ein einstündiges Gespräch mit zwei Krankenpfleger\*innen folgen, die Teil der Streikbewegung*  
437 *waren. Dabei ist Raum für (persönliche) Nachfragen, aber auch für weitergehende Diskussionen.*  
438 *Der Film ist frei auf YouTube zu sehen, jedoch möchten wir die aktivistische Arbeit von Jonas*  
439 *Alter mit einem Betrag wertschätzen, der den Film als Student eigenständig ohne finanzielle*  
440 *Förderung im Vorhinein produziert und gedreht hat. Der Kontakt zu den streikenden*  
441 *Krankenpfleger\*innen in Münster besteht aufgrund bereits erfolgreicher Vernetzung der*  
442 *Beauftragung Pflege in vergangenen Semestern. Diese Kontakte können wir jetzt dafür nutzen,*  
443 *dass deutschlandweite Vernetzung und Austausch stattfinden. Wir erhoffen uns einen*  
444 *motivierenden Effekt auf die Teilnehmenden, von denen ein Großteil schon selbst die schlechten*  
445 *Arbeitsbedingungen in der Pflege und Krankenhaus zu spüren bekommen hat. Die positive*  
446 *Verstärkung eines solchen berufspolitischen Erfolges wie der des „Notruf NRWs“ kann so einen*  
447 *Schneeballeffekt erzielen.*

448  
449 *Die zweite Veranstaltung, die wir gerne durchführen würden, ist ein Vortrag mit SoliMed Köln.*  
450 *SoliMed Köln ist Teil des Poliklinik Syndikats. Dies ist ein Zusammenschluss von Projekten der*  
451 *ambulanten Gesundheitsversorgung deutschlandweit, der für eine adäquate ambulante*  
452 *Versorgung eine strikte Miteinbezugnahme der politischen und sozialen Verhältnisse der*  
453 *Patient\*innen fordert. Es haben sich auf dieser Basis Stadtteilgesundheitszentren gebildet, in*  
454 *denen verschiedene Berufsgruppen miteinander arbeiten, um nicht nur auf individueller Ebene,*  
455 *sondern auch auf (lokal)gesellschaftlicher Ebene Gesundheitsarbeit zu leisten. Konkret werden*  
456 *so neben ärztlicher Versorgung auch psychologische, sozialarbeiterische und pflegerische*  
457 *Sprechstunden angeboten. SoliMed Köln ist seit mehreren Jahren dabei ein solches*  
458 *Gesundheitszentrum im Stadtteil Kalk aufzubauen.*

459  
460 *Bei dem Vortrag soll es am Beispiel ihres Projektes, um konkrete Alternativen zu aktuellen*  
461 *Versorgungsstrukturen gehen. SoliMed Köln wird dabei ganz praktisch von ihren Erfahrungen*  
462 *bei dem Gründungsprozess eines solchen Gesundheitszentrums berichten. Wir erhoffen uns von*  
463 *der Veranstaltung, dass junge Menschen aus dem Gesundheitsbereich innovative und kritische*  
464 *Versorgungsprojekte kennenlernen und so auch die sich noch im Wachstum befindende*  
465 *Bewegung der Polikliniken weitere Unterstützung deutschlandweit erfährt.*

466  
467 *Hauptsächlich richten sich die Vorträge an interessierte Studierende, jedoch werden sie auch*  
468 *einen Raum bieten die Streikbewegung Notruf NRW sowie das SoliMed Netzwerk mit*  
469 *Studierenden zu vernetzen. Da es sich bei der Veranstaltung Freitagabend um die*  
470 *Auftaktveranstaltung handelt und es keine weiteren Vorträge parallel geben wird, werden ca. 150*  
471 *Teilnehmende erwartet. Bei dem Vortrag der SoliMed Köln werden ca. 50 Menschen erwartet.*

472  
473 **Kosten:**  
474 *Wie bereits eingangs erwähnt, unterscheidet dieser Antrag zwischen der Beantragung von*  
475 ***zweckgebundenen Geldern und nicht direkt zweckgebundenen Geldern.***

476  
477 **A) Zweckgebundene Gelder**

478  
479 *Im Folgenden werden die zweckgebundenen Kosten aufgelistet, welche für die zwei von uns*  
480 *organisierten Veranstaltungen benötigt werden. **Für diese beantragen wir insgesamt 880 €.***

Veranstaltung Film „Höchstens vier Wochen“ mit anschließendem Gespräch	Spende für den Film	100 €
	Honorar 2x	300 € igs.
SoliMed Köln	Honorar 2x	400 € igs.
Verpflegung Dozierende		50 €
Öffentlichkeitsarbeit		30 €
<b>Insgesamt</b>		<b>880 €</b>

481  
482  
483 **B) Nicht direkt zweckgebundene Gelder**  
484 *Im Folgenden wird die gesamte Kostenplanung, der Konferenz aufgelistet. Es ist ersichtlich, dass*  
485 *durch die Größe der Veranstaltung, bei der auch Verpflegung und Übernachtungen (im Rahmen*  
486 *einer Bettenbörse) der Teilnehmenden mitgeplant wird, erhebliche Kosten entstehen. Um die*  
487 *Ticketpreise, welche solidarisch gestaffelt sind, so gering wie möglich zu halten, ist die Konferenz*  
488 *auf diverse andere Bezuschussung angewiesen. Die Finanzierung muss dabei auf verschiedene*  
489 *Schultern verteilt werden, wobei aufgrund der Größe des Projekts im Vorhinein nicht jeder*  
490 *Kostenpunkt einzeln ermessen werden kann. Aus diesem Grund beantragen wir für die gesamte*  
491 *Konferenz einen Zuschuss des Studierendenparlaments **in Höhe von 500 €**, welches nicht direkt*  
492 *zweckgebunden, den Finanztopf der Konferenz weiter füllen soll.*

493  
494 **Angefrage/Bestehende Geldgeber, Sponsoren Kooperationen**  
495 

- AStA Universität Göttingen
- Koordinierungsausschuss Universität Wien

  
496

- 497 • *Studierendenrat Halle*
- 498 • *AStA Universität Münster*
- 499 • *Heinrich-Böll-Stiftung NRW*
- 500 • *Rosa-Luxemburg-Stiftung*

501  
502

**Gewinn-/Verlust-Rechnung**

Einnahmen		Ausgaben	
Beschreibung	Summe	Beschreibung	Summe
Vorverkaufsticket	625,00€	Fahrtkosten Orgateam	900,00€
Minimalticket (30€)	2010,00€	IT	200,00€
Normalticket (35€)	1155,00€	Material und Sonstiges	800,00€
Soliticket (40€)	760,00€	Honorare Ref	2500,00€
<b>AStA Köln (beantragt)</b>	<b>1500,00€</b>	Fahrtkosten Ref	1800,00€
AStA Göttingen (beantragt)	1500,00€	Übernachtung Ref	1200,00€
Wien (beantragt)	1000,00€	Geschenke für Ref	225,00€
Heinrich-Böll- Stiftung NRW (geplant)	500,00€	Unterbringung TN	300,00€
Rosa-Luxemburg- Stiftung (beantragt)	1500,00€	Verpflegung TN	3700,00€
AStA Universität Münster (geplant)	500,00€	KüFa	660,00€
FSR Freiburg (geplant)	500,00€	Getränke	300,00€
Stura Halle (beantragt)	1000,00€		
	<b>12.550,00€</b>		<b>12.585,00€</b>

503  
504

*Wir würden sehr freuen, wenn sich die Mitglieder\*innen des Haushaltsausschusses und des Studierendenparlamentes dafür entscheiden, den Antrag der Beauftragung Pflege zu unterstützen und zu bewilligen. Wir möchten unterstreichen, welche Bedeutung die Konferenz für den Standort Münster hat und auf die Chance hinweisen, durch Ihre Unterstützung Thematiken rund um das Thema Pflege prominent auf dem Vernetzungstreffen zu platzieren.*

510

*Mit freundlichen Grüßen,  
 Sarah, Henrik und Paul von der Beauftragung Pflege*

513

Jonas Pape-Petrulat (Haushaltsausschuss): Wir haben einen ÄA gestellt, dass alle Mittel zweckgebunden vergeben werden soll. Das ist formell wichtig.

516

Die Antragstellenden übernehmen den Änderungsantrag.

518

Frederic Barlag (Die LISTE): Wie groß wäre das Problem bei einer Ablehnung durch das StuPa?

519

Henrik (Beauftragung Pflege): Wir brauchen das Geld, das ist wichtig.

521

522

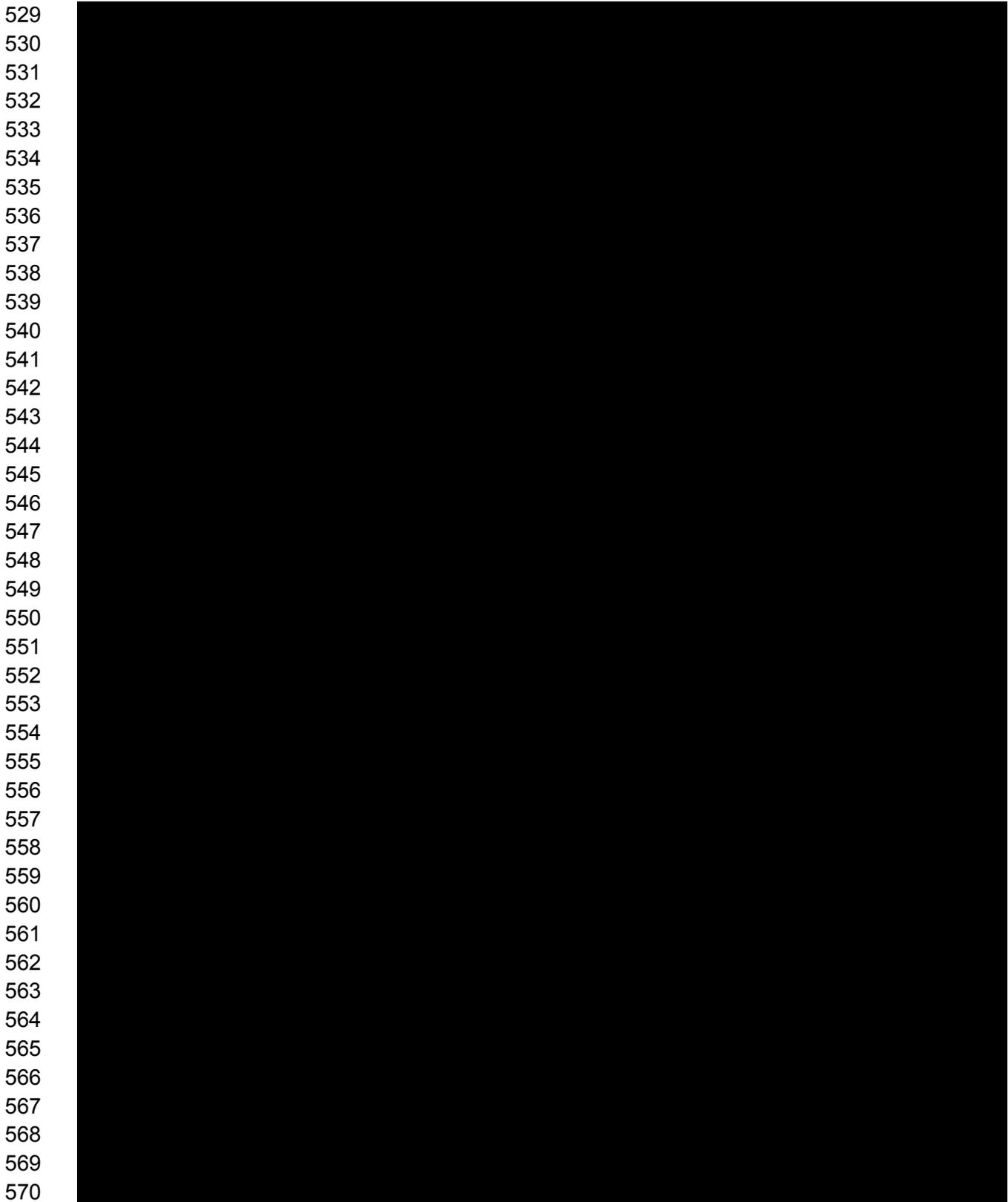
**Abstimmungsgegenstand:** Finanzantrag der Beauftragung Pflege mit dem Titel „Vernetzungstreffen Kritische Medizin“

523  
524

525 **Abstimmungsergebnis:** (22/5/0) – Damit ist der Antrag angenommen.

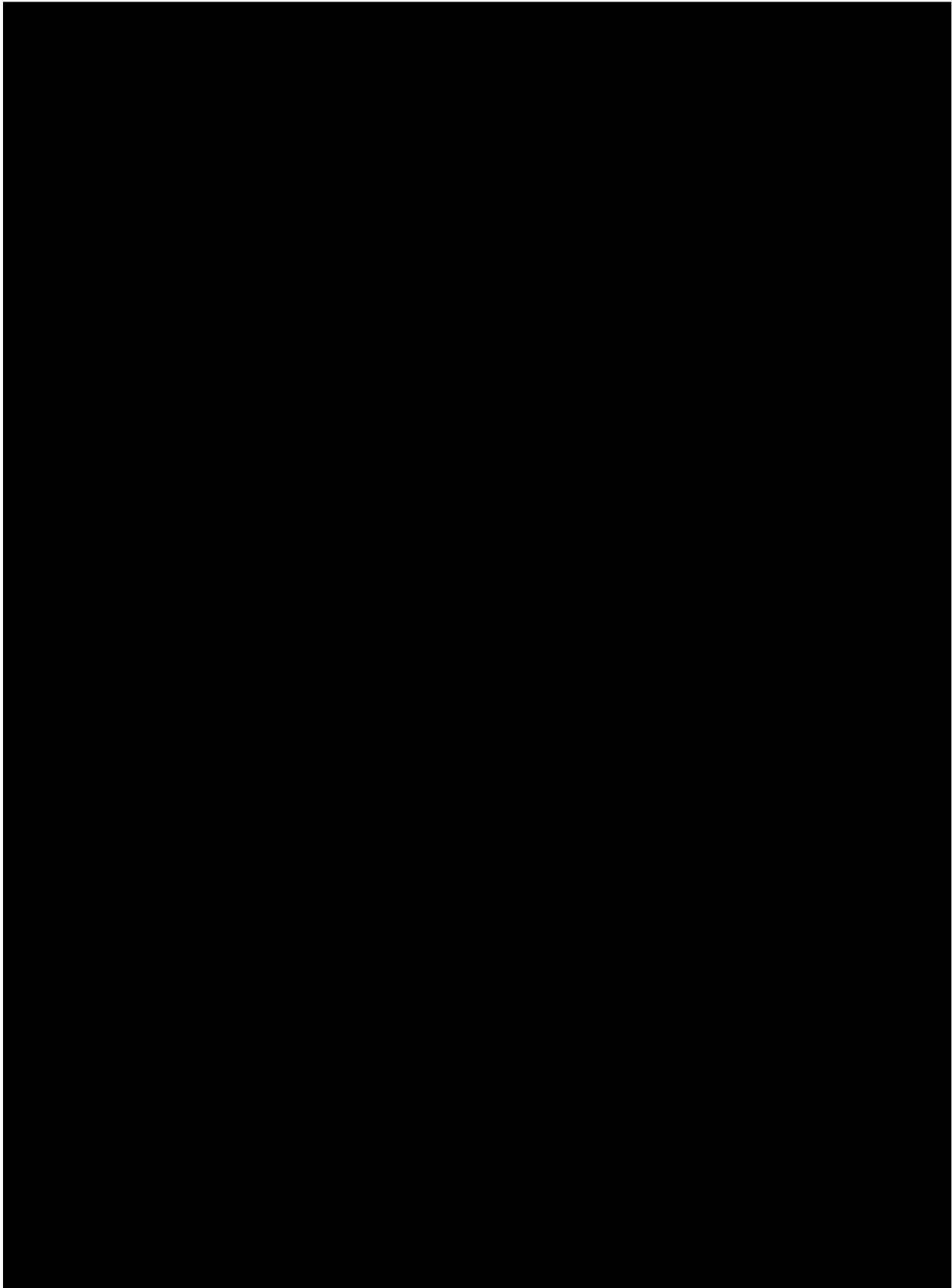
526 **II. Radverleih für Studierende**

527 **GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit.** Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede  
528 angenommen.



529  
530  
531  
532  
533  
534  
535  
536  
537  
538  
539  
540  
541  
542  
543  
544  
545  
546  
547  
548  
549  
550  
551  
552  
553  
554  
555  
556  
557  
558  
559  
560  
561  
562  
563  
564  
565  
566  
567  
568  
569  
570

571  
572  
573  
574  
575  
576  
577  
578  
579  
580  
581  
582  
583  
584  
585  
586  
587  
588  
589  
590  
591  
592  
593  
594  
595  
596  
597  
598  
599  
600  
601  
602  
603  
604  
605  
606  
607  
608  
609  
610  
611  
612  
613  
614



615 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag des AStA-Referats für Nachhaltigkeit, Mobilität und  
616 Infrastruktur mit dem Titel „Radverleih für Studierende“  
617  
618 CampusGrün

619	Lisa-Nicole Bücken	– Ja
620	Patricia Rickert	– Ja
621	Celina Lea Boss	– Ja
622	Shari Langner	– Ja
623	Soenke Janssen	– Ja
624	Felix Mehls	– Ja
625	Deborah Aimionowane	– Ja
626	Markus Schieferdecker	– Ja
627	Christopher Margraf	– Ja
628	Jonas Gromzik	– Ja
629	Niklas Padberg	– Ja
630	Nicolas Stursberg	– Ja
631	Maik Blomberg	– Ja
632	Felix Heilemann	– Ja
633		
634	LHG	
635	Valentina Sauer	– Ja
636	Marius Diekmann	– Ja
637	Marco Skala	– Ja
638	Markus Leitschuh	– Ja
639	Ali Lubna	– Ja
640		
641	RCDS	
642	Mette Wagner	– Ja
643	Finn Hölter	– Ja
644	Jonas Pape-Petrolat	– Ja
645	Augustinus Künzel	– Ja
646		
647	Juso-HSG	
648	Maurice Schiller	– Ja
649	Antonia Miersch	– Ja
650	Marina Romić	– Ja
651	Madita Fester	– Ja
652		
653	Sozialistische Liste	
654	Juli Sommer	– Ja
655	Laura Höh	– Ja
656		
657	DIE LISTE	
658	Frederic Barlag	– Ja
659		
660	DIL	
661	Amir Alhalis	– Ja
662		
663	<b>Abstimmungsergebnis:</b>	(28/0/0) – Damit ist der Antrag angenommen.

664 **III. 1. Nachtragshaushaltsplan 2023**

665 *Wiedergabe des Antragstextes: s.o.*

666  
667 Frederic Barlag (Die LISTE): Danke für das neue Design, es ist viel verständlicher. Zum  
668 Sportreferat: Wie waren die Absprachen? Kommt das Geld erstmal in die Aktiva-Titel?

669  
670 Nicolas Stursberg (AStA-Finanzreferat): Die rechnen damit, dass das annähernd ausgereizt wird.  
671 Das wird mehr in der Breite angenommen. Beim Titel für Inventar ist das nochmal anders. Da  
672 geht ein größerer Teil in den Überschuss.

673  
674 Frederic Barlag (Die LISTE): Es wird kein Geld für eine zweite Aushilfe mehr eingeplant, Arbeitet  
675 Tom wirklich so gut?

676  
677 Nicolas Stursberg (AStA-Finanzreferat): Nein, wir haben eine zweite Aushilfe eingeplant, weil die  
678 Öffnungszeiten verlängert wurden. Tom wird weiter angestellt.

679  
680 Frederic Barlag (Die LISTE): Titel 7191: Werden 100.000 € mehr verwendet, als geplant?

681  
682 Nicolas Stursberg (AStA-Finanzreferat): Ja.

683  
684 **GO-Antrag auf sofortige Überweisung des 1. Nachtragshaushalts 2023 in die zweite**  
685 **Lestung von Maret Speemann für die Fraktion von CampusGrün.**

686  
687 Gegenrede von Frederic Barlag (Die LISTE): Das ginge viel zu schnell und es gab keine Zeit für  
688 Änderungsanträge. Ich plädiere mit Nachdruck dafür, heute nur die erste Lesung zu machen.

689  
690 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf sofortige Überweisung des 1.  
691 Nachtragshaushaltsplans 2023 in die zweite Lesung

692 **Erforderliches Quorum:** Zweidrittelmehrheit

693 **Abstimmungsergebnis:** (18/0/10) – Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

694 **TOP 6 Bestätigung autonomer Referent\*innen**

695 *Liebe Wahlleitung, liebes Präsidium, liebe Parlamentarier\*innen,*

696  
697 *wir bitten um die Bestätigung der autonomen Referentin für die Belange der Fachschaften*  
698 *Jaqueline Wefers, welche zum 01.06.2023 ernannt wurde, sowie von Jost Weisenfeld und*  
699 *Maurice Martins Santana als autonome Referenten für die Belange der behinderten und*  
700 *chronisch kranken Studierenden, die zum 01.07.2023 ernannt wurden und von Markus*  
701 *Schieferdecker als Referent\*in für die Belange der schwulen und bisexuellen Studierenden,*  
702 *ernannt zum 01.07.2023, bei der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments am 10.07.2023.*

703  
704 *Viele Grüße,*  
705 *Shari und Gabriel*

706  
707 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung der Ernennung autonomer Referent\*innen

708 **Abstimmungsergebnis:** (28/0/0) – Damit sind die Ernennungen bestätigt.

## 709 **TOP 7** Wahl der Senatsbeauftragung

710 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

711  
712 *am 22. Juni 2023 fand eine Vollversammlung der behinderten und chronisch kranken*  
713 *Studierenden statt. Auf dieser Vollversammlung wurde beschlossen, dass Kübranur Binek dem*  
714 *Senat als studentischer Senatsbeauftragter für die Belange behinderter und chronisch kranker*  
715 *Studierender vorgeschlagen werden soll. Der Vorschlag des Studierendenparlaments muss*  
716 *fristgerecht beim Senat eingehen, sodass dieser am 11.10.2023 die Ernennung von Kübranur*  
717 *Binek abstimmen kann.*

718  
719 *Daher bitten wir darum zu beschließen, dass das Studierendenparlament dem Senat Kübranur*  
720 *Binek für die Wahl als studentischer Senatsbeauftragter für die Vertretung der Belange*  
721 *behinderter und chronisch kranker Studierender vorschlägt.*

722  
723 *Mit freundlichen Grüßen*  
724 *Maurice Martins Santana und Jost Weisenfeld*

725  
726 **Abstimmungsgegenstand:** Empfehlung von Kübranur Binek als Beauftragte für Studierende  
727 mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

728 **Abstimmungsergebnis:** (27/1/0) – Damit wird Kübranur Binek als Beauftragte für  
729 Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung  
730 empfohlen.

## 731 **TOP 8** Bestätigung eines nicht-autonomen Referenten

732 *Liebes Präsidium, liebe Parlamentarier\*innen,*

733  
734 *wir bitten um die Bestätigung des nicht-autonomen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit Jonas*  
735 *Gromzik, welcher am 05.07.2023 ernannt wurde, bei der nächsten Sitzung des*  
736 *Studierendenparlaments am 31.07.2023.*

737  
738 *Viele Grüße,*  
739 *Shari und Gabriel*

740  
741  
742 **Bewerbung**  
743 *Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,*

744  
745 *ich bin seit dem SoSe23 bei Campus grün aktiv und lerne fortwährend etwas Neues dazu. Mir*  
746 *bereitet es große Freude mich in der Hochschulpolitik zu engagieren. Ob es die wöchentlichen*  
747 *Treffen, das Plakatieren, das Diskutieren, das Umsetzen von Ideen oder der Präsenzwahlkampf*  
748 *sind, ist dabei egal. Mein Drang zu lernen, neue Erfahrungen zu sammeln und Dinge anzupacken,*  
749 *ist noch lange nicht gestillt. Aus diesem Grund möchte ich Teil der Drehscheibe des studentischen*  
750 *Engagements werden. Das ÖffRef ist genau diese Schnittstelle im AStA, um mitzubekommen,*  
751 *was so auf dem Campus abgeht und was es für coole Projekte gibt.*

752

753 *Ich bin seit meinem Studienbeginn Teil der KoWi-Fachschaft und dort für die Mails und seit*  
754 *kürzerem für Social Media zuständig. Außerdem bin ich ab Oktober Teil des Institutsvorstandes*  
755 *des IfK um direkt am Geschehen Teil zu haben. Dass das wichtig ist, zeigt sich an der aktuellen*  
756 *Thematik „Schließung der BEK“, bei der ich federführend mit der Päda-FS im Austausch mit dem*  
757 *Dekanat stehe. Ich bin begeistert davon, Netzwerke zu knüpfen und gemeinsam für unsere*  
758 *Interessen einzustehen.*

759  
760 *Anfangs dachte ich nicht, dass ich so sehr Gefallen an der Mail-Zuständigkeit finden würde. Wer*  
761 *schreibt auch schon einer Fachschaft? Pustekuchen. Mittlerweile bin ich sehr zufrieden mit dieser*  
762 *Verantwortlichkeit und bin gerne die Ansprechperson der Fachschaft. Des Weiteren hilft mir mein*  
763 *Organisationstalent die Planung der O-Woche effektiv zu strukturieren und klare Zuständigkeiten*  
764 *zu definieren, um auch dieses Jahr Erstis wieder eine phantastische O-Woche bieten zu können.*  
765 *Ich liebe die Zusammenarbeit mit anderen Studis und übernehme dafür auch gerne die*  
766 *Organisation, wie z.B. bei der O-Wochen-Planung. Mein Studiengang ermöglichte es mir auch,*  
767 *einen Workshop zum Schreiben einer Pressemitteilung zu absolvieren. Nebenbei habe ich meine*  
768 *IT- Kenntnisse in einem Word-Press Kurs weitergebildet. Es erwartet mich im ÖffRef also nichts*  
769 *gänzlich Neues. Die Kombination aus meiner Erfahrung in diesem Bereich und meiner*  
770 *Lernfähigkeit lässt mich auch auf neue Herausforderungen gut vorbereitet sein.*

771  
772 *Es erfüllt mich sehr zielstrebig, strukturiert und gewissenhaft Aufgaben zu erledigen, Menschen*  
773 *zu helfen und einfach Dinge zu „machen“. Genau wegen diesem Mindset bin ich im ÖffRef richtig.*  
774

775 *Mit lieben Grüßen*

776 *Jonas*

777  
778 Frederic Barlag (Die LISTE): Bis wann stehst du zur Verfügung?

779  
780 Jonas Gromzik: Ich habe vor, weitere vier Semester an dieser Uni zu studieren. So lange kann  
781 ich mir das grundsätzlich vorstellen. Bisher macht es mir Spaß.

782  
783 Frederic Barlag (Die LISTE): Das Referat ist ja in der schwierigen Position, auch neue  
784 Studierende zu erreichen und eine klare Position in schwierigen Situationen zu haben. Fühlst du  
785 dich in diesen komplexen Bereichen kompetent, auch kurzfristig was zu veröffentlichen?

786  
787 Jonas Gromzik: Eine Absprache benötigt manchmal etwas mehr Zeit und muss gut überlegt sein.  
788 Die Qualität eines Statements darf nicht leiden.

789  
790 Christopher Margraf (CG): Wann kommt der AStA-TikTok-Account?

791  
792 Jonas Gromzik: Davon halte ich persönlich nicht viel. Ich glaube nicht, dass das in absehbarer  
793 Zeit eher nicht passiert.

794  
795 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung der Ernennung von Jonas Gromzik zum Referenten  
796 für Öffentlichkeitsarbeit

797 **Abstimmungsergebnis:** (24/4/4) – Damit ist die Ernennung von Jonas Gromzik zum  
798 Referenten für Öffentlichkeitsarbeit bestätigt.

799 **TOP 9** Einspruch gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament

800 *Sehr geehrte Wahlleitung Ahrenhold,*  
801 *geschätzte Mitglieder des 66. Studierendenparlaments,*

802  
803 *hiermit lege ich Einspruch gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament ein, die vom 12. bis*  
804 *zum 16.06.2023 stattgefunden hat und deren Ergebnis am Montag, 19.06.2023, bekanntgegeben*  
805 *wurde.*

806  
807 *Im nachfolgenden Schreiben werde ich diese Anfechtung begründen.*

808  
809 *Dabei werde ich zwei Tatsachen schildern, die beide für sich allein genommen bereits §23 (6)*  
810 *der Wahl- und Urabstimmungsordnung erfüllen.*

811  
812 *Daher fordere ich das Studierendenparlament auf, die Wahl für ungültig zu erklären.*

813  
814 **Die Wahl war nicht geheim**

815 *Ein zentraler Grundsatz der Wahl ist die geheime Stimmabgabe. Diese ist in §3 (1) der Wahl- und*  
816 *Urabstimmungsordnung vorgeschrieben und garantiert, dass jede wahlberechtigte Person eine*  
817 *freie Wahlentscheidung treffen kann.*

818  
819 *Die Wahlleitung hat zudem die Aufgabe sicherzustellen, dass eine unbeobachtete Stimmabgabe*  
820 *möglich ist (§20 (1) Wahl- und Urabstimmungsordnung).*

821  
822 *An zahlreichen Urnen waren die Wahlkabinen auf eine Weise aufgestellt, die es problemlos*  
823 *möglich machte, in diese während des Wahlvorgangs hineinzusehen. Beispielhaft sollen die die*  
824 *Urnen an der ULB, an der Mensa am Aasee und in der Psychologie (Friednerstraße) genannt*  
825 *werden.*

826  
827 *Aufgrund des Wahlverfahrens, bei dem auf dem Wahlzettel ein Buchstabe und eine Zahl*  
828 *eingetragen wird, ist es möglich, die Wahlentscheidung durch Beobachtung zu erkennen. Da*  
829 *somit eine wesentliche Bestimmung des Wahlrechts verletzt wurde, ist die Wahl für ungültig zu*  
830 *erklären.*

831  
832 **Verspätete Briefwahlunterlagen**

833 *Die Briefwahl ist für viele Studierende, die in der Wahlwoche nicht in Münster sind oder aus*  
834 *anderen Gründen die Wahl an der Urne vermeiden möchten, ein einfaches und erprobtes Mittel.*  
835 *Sie ist in den Wahlgrundsätzen als zulässige Form der Stimmabgabe geregelt (siehe §3 (4) Wahl-*  
836 *und Urabstimmungsordnung).*

837  
838 *Von zahlreichen Studierenden ist bekannt, dass sie Briefwahl beantragt haben, die Unterlagen*  
839 *sie jedoch erst nach dem Beginn der Stimmabgabe am 12.06.2023 erreichten. Somit war es*  
840 *Studierenden, die in der Wahlwoche nicht an ihrem münsterschen Wohnort waren, nicht möglich,*  
841 *per Briefwahl zu wählen, obwohl sie diese wünschten und beantragt hatten.*

842  
843 *Die Briefwahl war somit zwar beantragbar, doch faktisch nicht für alle Studierenden möglich.*  
844 *Damit ist ein Grundsatz der Wahl verletzt und die Wahl ist für ungültig zu erklären.*

845

846 *Bedauerlicherweise teilte der Zentrale Wahlausschuss auch auf Nachfrage nicht mit, wie viele*  
847 *Studierende Briefwahl beantragt haben, daher kann hier nicht angeführt werden, welcher Anteil*  
848 *dieser Studies eine gültige Stimme abgegeben haben.*

849  
850 *Da die Zahl der Briefwahlstimmen nur etwa ein Drittel der des Vorjahres entspricht, kann jedoch*  
851 *angenommen werden, dass zahlreiche Wahlberechtigte zwar per Brief wählen wollten, ihre*  
852 *Stimmen jedoch nicht fristgerecht eingingen. Dies ist ebenfalls auf die späte Versendung*  
853 *zurückzuführen.*

854  
855 *Diese Stimmen wurden nicht gezählt und könnten zu einer Veränderung des Wahlergebnisses*  
856 *führen. Aus diesem Grund ist die Wahl für ungültig zu erklären.*

857  
858 **Weitere Verstöße gegen die Wahl- und Urabstimmungsordnung**  
859 *Abschließend werden weitere Verstöße gegen die Ordnung gelistet, die der Wahl zugrunde liegt.*  
860 *Diese mögen Einzelnen als kein ausreichender Grund für einen Einspruch erscheinen, doch die*  
861 *schiere Summe scheint mir ein hinreichendes Argument gegen diese Ansicht. Verstöße gegen*  
862 *die Wahl- und Urabstimmungsordnung untergraben das Vertrauen in die demokratischen*  
863 *Strukturen und lassen Zweifel an der Legitimität des Parlaments zu. Auch wenn ich nicht*  
864 *argumentieren möchte, dass diese Verstöße dazu führen sollten, dass die Wahl für ungültig*  
865 *erklärt wird, so möchte ich sie doch anführen, um darzustellen, dass selbst einfache*  
866 *Bestimmungen missachtet wurden und diese Wahl in keinem Fall reibungslos abließ.*

- 867  
868  
869  
870  
871  
872  
873  
874  
875  
876  
877  
878  
879  
880  
881  
882  
883  
884
- *§8 (6). Auf der Sitzung des Studierendenparlaments am 05.06.2023 war kein Mitglied des Zentralen Wahlausschusses anwesend, um die Fragen der Mitglieder des Parlaments zu beantworten.*
  - *§17 (2). Die Namen von antretenden Personen wurden auf dem Wahlzettel falsch geschrieben. Auf der Wahlbewerbung wurde die richtige Schreibweise angegeben.*
  - *§17 (4). Studienfächer, für die Personen eingeschrieben sind, wurden nicht auf dem Stimmzettel aufgeführt, obwohl diese auf der Einverständniserklärung, der Wahlbewerbung und dem Aushang der zugelassenen Wahlbewerbungen einheitlich angegeben waren.*
  - *§21 (1). Das Wahlergebnis wurde nicht unverzüglich bekannt gegeben, lediglich ausgewählte Medien haben das Ergebnis mitgeteilt bekommen. Erst am 19.06.2023, zwei Tage nach Ende der Auszählung, wurde das Ergebnis durch den Zentralen Wahlausschuss bekannt gegeben.*
  - *Zudem wurde im Studierendenparlament berichtet, dass es zu Verwirrungen darüber kam, welche Dokumente eingereicht worden sind und welche fehlen, da die Wahlleitung Unterlagen mit nach Hause nahm.*

885 *Zusammenfassend möchte ich ausdrücklich festhalten, dass kein Zweifel besteht, dass die*  
886 *Grundsätze der Wahl in unbestreitbarer und folgenschwerer Weise verletzt worden sind. Diesen*  
887 *Einspruch anzunehmen und die Wahl für ungültig zu erklären ist somit ein nötiger Schritt.*

888  
889 *Ich wünsche einen schönen Tag*  
890 *Frederic Barlag*

891  
892 *Frederic Barlag (Die LISTE): Geschätztes Parlament, liebe Kommilitonen,*  
893

894 hiermit stelle ich den zweiten Einspruch gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament vor.

895  
896 Ich habe mich dazu entschieden, heute einen anderen Ton anzuschlagen, als ich es  
897 üblicherweise in diesem hohen Haus tue. Der flapsige Vortrag und ein Spiel mit Krawatten, dass  
898 ich in der letzten Sitzung präsentieren wollte, bleibt euch somit vorenthalten.

899  
900 Den ersten Einspruch habe ich mit Humor vorgestellt und es wurde mit einem Änderungsantrag  
901 beantwortet, der dieses ernste Anliegen ausgehöhlt hat. Dies hat mich mit Wut und Enttäuschung  
902 erfüllt und ich möchte mich im Voraus entschuldigen sollte es mir heute nicht gelingen zu  
903 verhindern diese Emotionen überkochen zu lassen. Ich habe mir fest vorgenommen meine  
904 Frustration nicht gegen Personen zu wenden, die sich in diesem Gremium engagieren und ihre  
905 Zeit investieren, und hoffe diesen Vorsatz halten zu können.

906  
907 Einige mögen sich fragen, warum es zwei Einsprüche gegen die Wahl gibt, warum ich schon  
908 wieder hier vorne stehe. Der erste Einspruch, der in der konstituierenden Sitzung behandelt  
909 wurde, enthielt die Gründe aus Perspektive der Wahlliste, die ich einreichte; der heutige  
910 Einspruch führt allgemeine Gründe auf, die nicht mit der Situation einer einzelnen Gruppe  
911 vermengt werden sollten.

912  
913 Diejenigen unter euch, die mich länger und besser kennen wissen, dass ich Wahlen nicht für das  
914 beste Mittel einer demokratischen Willensbildung halte und ich die Schwächen des  
915 parlamentarischen Systems kenne und gern ausführlich darlege. Doch wir als Studierendenschaft  
916 haben uns für dieses Mittel und dieses System entschieden und so stehe ich hier und verteidige  
917 das, was unsere Grundlage sein sollte.

918  
919 Die Wahl war nicht geheim.

920  
921 An der Psychologieurne und an der ULB war es problemlos möglich sich mit einem Heißgetränk  
922 und einem Notizbuch zu setzen und in die Wahlkabine hinein zu sehen. An beiden Standorten ist  
923 es problemlos möglich die Kabinen auf eine Art aufzustellen, die dies unmöglich macht – so ist  
924 es in den vergangenen Jahren geschehen.

925  
926 Über zehn Prozent der Stimmen wurden an diesen beiden Urnen abgegeben. Ich spare mir  
927 weitere Beispiele, denn der entscheidende Punkt ist bereits jetzt mehr als deutlich: Die Wahl war  
928 nicht für alle geheim.

929  
930 Es kann keine Debatte, ob es gegen die Grundsätze der Wahl verstößt, wenn diese nicht für viele  
931 nicht geheim durchgeführt werden konnte. Ebenso ist indiskutabel klar, wer die Verantwortung  
932 für diesen Fehler trägt: die Wahlleitung hat die geheime Stimmabgabe sicherzustellen; siehe § 20  
933 Abs. 1 der Wahlordnung.

934  
935 Ein zweiter Punkt die die Stimmabgabe per Briefwahl.

936  
937 Es ist nicht möglich zu sagen wie viele Studierende ihre Stimme per Briefwahl abgeben wollten,  
938 da der ZWA trotz mehrfacher Nachfrage meine Frage hierzu nicht beantwortete. Eine Personen,  
939 die wussten, dass sie in der Wahlwoche nicht in Münster sein werden und fristgerecht Briefwahl  
940 beantragt haben, haben in mehreren Fällen am Sonntag vor der Wahlwoche noch keine  
941 Unterlagen erhalten.

- 942  
943 Eine gleiche Wahl war ihnen per Briefwahl nicht möglich. Die Wählenden kann kein Vorwurf  
944 gemacht werden. Sie haben sich richtig verhalten und alle Fristen eingehalten. Und doch konnten  
945 sie ihre Stimme nicht abgeben.  
946  
947 Vierzig solcher Einzelfälle reichen aus, um das Wahlergebnis zu verändern, doch ein einziger  
948 reicht aus um das Vertrauen in die demokratische Mitbestimmung zu erschüttern.  
949  
950 Im vergangenen Jahr gab es - trotz einiger Probleme mit der Briefwahl und zahllosen Stimmen,  
951 die erst nach der Auszählung ankamen – etwa die dreifache Menge an Briefwahlstimmen, fast  
952 zweihundert Stimmen mehr.  
953  
954 Sicher ist, dass diese Wahl nicht gleich war. Dazu kommt die Spekulation, ob das Wahlergebnis  
955 dem Willen der Wählenden entspricht.  
956  
957 Ich möchte darum bitten, diese Punkte ernst zu nehmen. Ich möchte darum bitten, dass ihr über  
958 die Konsequenzen eurer Stimme nachdenkt.  
959  
960 Diese Wahl war nicht für alle geheim und nicht für alle gleich. Wollt ihr dies akzeptieren? Wollt ihr  
961 die Botschaft senden, dass diese Verstöße gegen unsere selbstgegebenen Grundsätze keine  
962 Konsequenzen haben?  
963  
964 Oder werdet ihr diesem Antrag zustimmen?  
965  
966 Danke für eure Aufmerksamkeit.  
967  
968 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Ist das Ziel des Antrags, die Wahl für ungültig zu erklären?  
969  
970 Frederic Barlag (Die LISTE): Das Ziel ist, festzustellen, dass die Wahl nicht den Anforderungen  
971 der Ordnung des 65. StuPa entspricht. Also Ja.  
972  
973 Finn Hölter (RCDS): Wir stimmen dir als Fraktion zu.  
974  
975 **GO-Antrag auf namentliche Abstimmung von Frederic Barlag für die Fraktion der LISTE.**  
976  
977 **GO-Antrag auf geheime Abstimmung von Maret Speemann für die Fraktion von**  
978 **CampusGrün.**  
979  
980 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag des Mitglied des Studierendenparlaments Frederic Barlag  
981 mit dem Titel „Einspruch gegen die Wahl zum 66.  
982 Studierendenparlament“  
983 **Abstimmungsergebnis:** (7/1/20) – Damit ist der Antrag abgelehnt.  
984  
985 Frederic Barlag meldet ein Sondervotum an.

986 **TOP 10** Beschluss gegen jeden Antisemitismus

987 *Geschätztes Parlament,*

988 *liebe Kommiliton\*innen,*

989

990 *hiermit stellen wir einen Antrag an das 66. Studierendenparlament.*

991

992 *Das Parlament möge beschließen:*

993

994 *„Das Studierendenparlament positioniert sich klar gegen jede Form des Antisemitismus. Als*  
995 *Richtlinie dient den Gremien und Organen der verfassten Studierendenschaft die Arbeitsdefinition*  
996 *Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA). Das*  
997 *Studierendenparlament bekennt sich zum Existenzrecht Israels und zum Recht des Staates*  
998 *Israels, sich und seine Bevölkerung zu verteidigen. Das Studierendenparlament lehnt*  
999 *Boykottbestrebungen gegen Israel ab, insbesondere Aufrufe zum akademischen oder kulturellen*  
1000 *Boykott, da diese nicht mit dem gesetzlichen Auftrag der Studierendenschaft vereinbar sind.*

1001

1002 *Daher spricht sich das Studierendenparlament gegen jegliche Zusammenarbeit mit der „Boycott,*  
1003 *Divestment and Sanctions“-Bewegung (kurz BDS) und ihre Unterstützenden, wie z.B. der Gruppe*  
1004 *„Palästina Antikolonial“, aus. Gruppen oder Einzelpersonen, welche belegbar die BDS-Bewegung*  
1005 *unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, die sich gegen das Existenz- oder*  
1006 *Verteidigungsrecht Israels positionieren, sich mit der Gruppe „Palästina*  
1007 *Antikolonial“ solidarisieren oder Teil von dieser sind, oder terroristische Gewalt gegen Israel*  
1008 *befürworten, dürfen keine Honorare, Aufwandsentschädigungen, Projektförderungen oder*  
1009 *sonstige Gelder aus dem Haushalt der verfassten Studierendenschaft erhalten. Ebenso stellt die*  
1010 *verfasste Studierendenschaft jenen Gruppen oder Einzelpersonen oder Veranstaltungen, an*  
1011 *denen jene Gruppen oder Einzelpersonen mitwirken, keine Räume zur Verfügung und nimmt*  
1012 *keine Raumbuchungen für diese vor.*

1013

1014 *An Veranstaltungen externer Veranstalter\*innen, an denen Organe der verfassten*  
1015 *Studierendenschaft mitwirken sollen und bei welchen sich auch Gruppen oder Einzelpersonen*  
1016 *beteiligen, die die BDS-Bewegung unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, oder die*  
1017 *anhand der Arbeitsdefinition Antisemitismus der IHRA anderweitig als antisemitisch identifiziert*  
1018 *werden können, sollte zunächst ein Dialog mit der\*dem externen Veranstalter\*in gesucht werden.*  
1019 *In diesem müssen die Gremien der verfassten Studierendenschaft ihre Mitwirkung unter die*  
1020 *Bedingung stellen, dass keine gleichzeitige Zusammenarbeit mit antisemitischen Gruppen oder*  
1021 *Einzelpersonen stattfindet und dadurch deren Ausschluss anregen. Werden jene Gruppen oder*  
1022 *Einzelpersonen daraufhin nicht von der Veranstaltung Seite 1 von 2 ausgeschlossen, so beteiligen*  
1023 *sich Gremien der verfassten Studierendenschaft nicht. Ebenso werden solche Veranstaltungen*  
1024 *folglich nicht durch die Gremien der verfassten Studierendenschaft beworben oder anderweitig*  
1025 *unterstützt.*

1026

1027 *Das Studierendenparlament fordert die Universität Münster auf, sich klar gegen die BDS-*  
1028 *Bewegung zu stellen und ihren antisemitischen Positionen, die einer freien und international*  
1029 *vernetzten Wissenschaft diametral entgegenstehen, keinen Raum zu bieten. Sie soll keine*  
1030 *Veranstaltungen durchführen, unterstützen oder bewerben, bei denen Israel delegitimiert, BDS-*  
1031 *Positionen vertreten oder Terrorismus gegen Israel und seine Bewohner\*innen befürwortet wird.*  
1032 *Dritten sollen keine Räume für solche Veranstaltungen durch die Universität zur Verfügung*  
1033 *gestellt werden. In der politischen Bildungsarbeit der verfassten Studierendenschaft,*  
1034 *insbesondere der des AStA und seiner Beauftragungen, soll eine kritische Auseinandersetzung*  
1035 *mit allen Formen des Antisemitismus regelmäßig Berücksichtigung finden.“*

- 1036  
1037 **Kurzbegründung des Antrags**  
1038 *Der vorliegende Antrag wurde in den vergangenen Parlamenten verabschiedet.*  
1039  
1040 *Ihn hier erneut einzureichen begründet sich schlicht aus dem Diskontinuitätsprinzip, dem*  
1041 *Grundsatz, dass in der vergangenen Legislatur getroffene Beschlüsse für das neu konstituierte*  
1042 *Parlament keine Bedeutung haben.*  
1043  
1044 *Beim Vorliegenden Antrag wünscht man sich doch, dass es nicht nötig ist, jedes Jahr erneut zu*  
1045 *beschließen, dass es für Einzelpersonen und Gruppen mit antisemitischen Ansichten keine*  
1046 *Gelder und keine Unterstützung aus der Studierendenschaft gibt.*  
1047  
1048 *Ausdrücklich raten wir zur Lektüre der Antragsbegründungen aus den vergangenen Jahren und*  
1049 *hoffen, dass es in der Vorstellung und Debatte nicht nötig sein wird zu begründen, warum*  
1050 *Antisemitismus und die Personen und Gruppen, die ihn verbreiten, abzulehnen und unter keinen*  
1051 *Umständen zu finanzieren sind.*  
1052  
1053 *Mit freundlichem Gruß*  
1054 *Jacqueline Wefers, Simon Wefers, 'bout food i guess Škulec und Frederic Barlag*  
1055  
1056 Frederic Barlag (Die LISTE) bringt den Antrag ein. Ich wünsche mir ein klares Statement, dass  
1057 wir keine antisemitischen Gruppen mit Geld unterstützen wollen.  
1058  
1059 **Änderungsantrag der Juso-HSG**  
1060 *Streiche ab „Kurzbegründung des Antrags“ alles und ersetze durch:*  
1061  
1062 *Antisemitismus lässt sich nicht auf ein einzelnes politisches Spektrum begrenzen, sondern taucht*  
1063 *in verschiedenen Formen in allen politischen und gesellschaftlichen Spektren auf. Eine dieser*  
1064 *Formen ist der israelbezogene Antisemitismus, der sich mit Hilfe des 3D-Tests, entwickelt von*  
1065 *Nathan Sharansky, erkennen lässt. Wird Kritik am Staat Israel in Form von Dämonisierung,*  
1066 *Doppelstandards oder Delegitimierung geäußert, so handelt es sich nicht um „legitime“ Kritik,*  
1067 *sondern um israelbezogenen Antisemitismus. Dieser äußert sich beispielsweise im Absprechen*  
1068 *des Existenzrechts des einzigen jüdischen Staates.*  
1069  
1070 *Auch in Münster kommt es immer wieder zu antisemitischen Vorfällen, die klar im Spektrum des*  
1071 *israelbezogenen Antisemitismus zu verorten sind. So wurde in der Vergangenheit beispielsweise*  
1072 *eine Israelfahne vor der Synagoge verbrannt. Und auch vor universitären Kontexten macht der*  
1073 *aggressive israelbezogene Antisemitismus keinen Halt: Unterstützer:innen der BDS-Bewegung*  
1074 *sind nicht selten (prominente) Wissenschaftler:innen und die Boykottaufrufe der antisemitischen*  
1075 *Bewegung adressieren dezidiert Wissenschaft und Forschung.*  
1076  
1077 *Für ein Studierendenparlament, dass sich konsequent gegen jeden Antisemitismus und für einen*  
1078 *sichereren Campus für Jüdinnen und Juden einsetzt, ist dieser Beschluss daher unerlässlich.*  
1079 *Der Antrag knüpft an die erste Deutsch-Israelische Studierendenkonferenz 2019 an, bei der der*  
1080 *freie Zusammenschluss von student\*innenschaften, das Junge Forum der DIG, der AStA der Uni*  
1081 *Darmstadt, der AStA der Uni Frankfurt, sowie die Juso-Hochschulgruppen, Campus Grün, die*  
1082 *Liberalen Hochschulgruppen und der RCDS in einer gemeinsamen Resolution die Etablierung*  
1083 *der Arbeitsdefinition Antisemitismus an deutschen Hochschulen und den entschiedenen Einsatz*

1084 *gegen alle Formen des Antisemitismus beschlossen. Diese Resolution wird von der*  
1085 *Hochschulrektorenkonferenz unterstützt, welche die Arbeitsdefinition Antisemitismus „an allen*  
1086 *Hochschulstandorten etabliert sehen [möchte]“. Die Resolution wurde im Oktober 2022 vom fzs,*  
1087 *der JSUD, dem JuFo, den Juso-Hochschulgruppen, CampusGrün, den Liberalen*  
1088 *Hochschulgruppen und dem RCDS durch die zweite Deutsch-Israelische Studierendenkonferenz*  
1089 *erneut bestätigt und erweitert.*

1090  
1091 Maurice Schiller (Juso-HSG) bringt den Änderungsantrag vor.  
1092  
1093 Frederic Barlag (Die LISTE): Wir übernehmen den Änderungsantrag nicht. Nach unserem  
1094 Verständnis ist es kein Änderungsantrag, da der Antragstext nicht geändert wird. Formal ist das  
1095 kein Änderungsantrag. Eure Begründung ist toll und gehört ins Protokoll. Aber es ändert den  
1096 Antrag nicht.

1097  
1098 Madita Fester (Juso-HSG): Da steht ja „streiche“. Es wird ja etwas ergänzt.  
1099  
1100 Soenke Janssen (Präsident): Der Begründungstext wird nicht mit rumgeschickt.

1101  
1102 Madita Fester (Juso-HSG): Deswegen soll das auch gestrichen werden, damit das in den Antrag  
1103 inhaltlich mit eingeht. Als Teil des Beschlusses.

1104  
1105 Frederic Barlag (Die LISTE): In diesem Fall habe ich den Änderungsantrag missverstanden. Ich  
1106 halte die Motivation für hervorragend. Es ist nicht die Begründung, die die Liste für ihren Antrag  
1107 gibt. Das sehe ich nicht als Änderungsantrag.

1108  
1109 Juli Sommer (SL): Gegen beide Anträge: In der Umgangssprache wird immer BDS-Antrag gesagt.  
1110 Er lässt viele Formen aus und bezieht sich nur auf Israel-bezogenen Antisemitismus.

1111  
1112 Jonas Pape-Petrolat (RCDS): Der RCDS bekennt sich klar gegen jeden Antisemitismus.  
1113  
1114 Laura Höh (SL): Es geht immer um BDS, aber es geht nicht aus den Anträgen hervor, warum  
1115 BDS antisemitisch sein soll. Ich würde mir da eine schriftliche Begründung wünschen.

1116  
1117 Madita Fester (Juso-HSG): Es richtet sich gezielt gegen den Staat Israel. Es gibt auch keine  
1118 Saudi-Arabien-Kritik oder an China.

1119  
1120 Frederic Barlag (Die LISTE): Der Schwerpunkt des Antrags ist Israel-bezogener Antisemitismus,  
1121 das ist richtig. Falls die Sozialistische Liste einen besseren Antrag hat, bin ich gerne bereit das  
1122 zu diskutieren.

1123  
1124 Juli Sommer (SL): Zu Madita: Die Anti-Apartheid-Bewegung in Südafrika ist so ein Beispiel. Wenn  
1125 einzelne Jüdinnen und Juden mit Israel gleichgesetzt werden [...]

1126  
1127 Laura Höh (SL): Boykotte finden selten aus der Bevölkerung heraus statt, häufig aber von  
1128 Staaten. Man hat sich überhaupt nicht mit BDS auseinandergesetzt und arbeitet sich hier immer  
1129 noch daran ab. Es gibt diese Menschenrechtsverletzungen und ähnliche Bewegungen. Es ist  
1130 weit hergeholt, das als so was Seltenes abzustempeln. Was ist denn eurer Meinung nach

- 1131 überhaupt die Ursache von Antisemitismus? Inwiefern ist der Antrag ein Mittel, um sich dem  
1132 Problem zuzuwenden?  
1133
- 1134 Chris Margraf (CG): Sagst du, das ist gerade genauso rassistisch und autoritär wie in Südafrika?  
1135
- 1136 Juli Sommer (SL): Israel hat keine feste Ideologie, aber die Voraussetzungen des Verbrechens  
1137 der Apartheid sind erfüllt.  
1138
- 1139 Frederic Barlag (Die LISTE): Zu Laura: Das ist ein Finanzantrag, keine Ursachenbekämpfung.  
1140
- 1141 Madita Fester (Juso-HSG): Natürlich stellen wir uns in besonderer Weise an die Seite Israels als  
1142 einzigen Schutzraum für Juden und Jüdinnen.  
1143
- 1144 Laura Höh (SL): Zur Apartheid: Der Begriff wird nicht nur im Kontext mit Südafrika verwendet,  
1145 sondern auch in Bezug auf viele andere Länder. Im Westjordanland stehen Israelis bspw. unter  
1146 Zivilrecht und Palästinenser unter Militärrecht.  
1147
- 1148 Niklas: Kritik am Staat Israel ist sicherlich auch legitim. Aber ihr bringt BDS mit der  
1149 Widerstandsbewegung in Südafrika zusammen. Es geht ja um die Strategien der Bewegung.  
1150
- 1151 Madita Fester (Juso-HSG): Es ist auch legitim, an der Regierung Kritik zu üben. Hier geht es aber  
1152 darum, Antisemiten kein Geld zu geben.  
1153
- 1154 Juli Sommer (SL): Das ist total falsch. Beispiel ist nur die BDS-Bewegung.  
1155
- 1156 Finn Hölter (RCDS): Vielleicht seid ihr da einfach überstimmt.  
1157
- 1158 Juli Sommer (RCDS): Wenn ein Antrag durchgeht, der sich hauptsächlich auf die BDS-Bewegung  
1159 bezieht, heißt das auch, dass der zivile Widerstand für Studis in Münster eingeschränkt wird. Der  
1160 Widerstand strebt einen friedlichen Boykott an. Das ist Kriminalisierung von zivilem Widerstand.  
1161
- 1162 Frederic Barlag (Die LISTE): Ich hoffe, dass das Finanzreferat auch bei anderen Gruppen darauf  
1163 achtet, dass sie ggf. kein Geld bekommen. Ziviler Widerstand wird nicht eingeschränkt. Ich übe  
1164 den auch aus, ohne dafür Geld zu bekommen. Es geht um die Vergabe von Geldern, nicht um  
1165 mehr.  
1166
- 1167 Laura Höh (SL): Was ist eurer Meinung nach die Bevölkerung Israels? Was gehört denn zum  
1168 Staatsgebiet? Wie begründet ihr die Verteidigung außerhalb israelischen Staatsgebiets?  
1169
- 1170 Moritz Flottmann (AStA-Fachschaftenreferat): Ich würde die historische Diskussion gerne nach  
1171 der Sitzung führen. Das ist nicht relevant für die Vergabe für Gelder.  
1172
- 1173 Laura Höh (SL): Natürlich ist das relevant. Das ist ja eure Begründung dafür, dass BDS  
1174 antisemitisch sein soll. Widerstand gegen die Vertreibung und Aufruf zu Boykott ist doch eurer  
1175 Ansicht nach antisemitisch und das sei Verteidigung Israels und der israelischen Bevölkerung.  
1176
- 1177 Chris Margraf (CG): Es werden Grenzen überschritten, wenn man Terrorismus in Israel  
1178 unterstützt, wenn der Kulturaustausch boykottiert wird.

- 1179  
1180 Madita Fester (Juso-HSG): Niemand wirft dir gerade vor, dass du antisemitisch seist, weil du  
1181 Israel kritisierst. Aber das geht nun mal ganz schnell. Wenn kultureller, gesellschaftlicher  
1182 Austausch boykottiert wird, ist das ein Problem.  
1183  
1184 **GO-Antrag auf eine Fraktionspause von Maret Speemann für die Fraktion von**  
1185 **CampusGrün.**  
1186  
1187 Die Sitzung wird für fünf Minuten unterbrochen.  
1188  
1189 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste.**  
1190  
1191 Formale Gegenrede von Frederic Barlag (Die LISTE)  
1192  
1193 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schließung der Redeliste  
1194 **Abstimmungsergebnis:** (12/10/4) – Damit ist der GO-Antrag angenommen.  
1195  
1196 Juli Sommer (SL): Teil des Antrags ist es, Gelder zu entziehen, wenn sich eine Gruppe  
1197 antisemitisch äußert. Das stimmt nicht. BDS wird per se Rederecht vorenthalten. Ich rate, gegen  
1198 den Antrag zu stimmen.  
1199  
1200 Laura Höh (SL): „Kauft nicht bei Israel“ ist etwas ganz anderes, als „Kauft nicht bei Juden.“ Es  
1201 geht klar darum, friedlich und gewaltfrei zu protestieren, ohne Tote und Terror. Zu Madita, dass  
1202 es problematisch sei, Jüd:innen auszuschließen: Aktuell passiert genau das gegen Palästinenser.  
1203 Es gibt keinen Unterricht in der Muttersprache Arabisch. Auch hier in Münster werden sie  
1204 ausgeschlossen, weil nicht über sie berichtet wird. Der SDS hat Vorträge nicht bezahlt  
1205 bekommen. Zum Punkt Divestment: Das ist eine politische Protestform, die auch vom AStA der  
1206 Uni Münster praktiziert wird.  
1207  
1208 Soenke Janssen (Präsident) schließt die Sitzung um 21:30 Uhr, da die Räume durch den  
1209 Hausmeister geschlossen werden müssen.